

Orsovaer Wochenblatt

Organ für die Interessen Aller.

Motto: Ausdauer führt zum Ziel!

Das „Orsovaer Wochenblatt“ erscheint jeden Sonntag früh und kostet mit freier Zustellung in's Haus oder Postverfrachtung halbjährig 4 K. 80 H., ganzjährig 9 K. 60 H. — Für das Ausland ganzjähriger Abonnementsbetrag 16 Kres. oder 3 1/2 Thaler p. C. — Einzelne Nummern 20 H. — Gelder erbittet man franco. — Inserate müssen im Vorhinein bezahlt werden. Die dreispaltige Beizeile oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung die Zeile 10 H., bei mehrmaliger 8 H. Stempelgebühr für jedesmal 60 H. „Erfener Sprechsaal“ die Zeile 30 H. Redaction und Administration Baroß-Gasse & Széchenyi-Strasse Nr. 124/139. Manuscripte werden nicht zurückgegeben. Zeitungs-Reclamationen sind beim Abgabepostamt anzubringen. — Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt.

Nr. 1413.

Sonntag, am 19. August 1900.

XXVIII. Jahrgang.

Sanft Stefan.

Der große Tag der Erinnerung an den ersten König von Ungarn, der Sanft Stefanstag, welcher in Ungarn als National-Feiertag gefeiert wird, ist nun wieder herangekommen und wird morgen Montag in würdiger Weise begangen.

Unter allen Staaten Europas hat unser Land wohl die polyglottesten Völkerschaften, wodurch es nur zu natürlich ist, daß die unterschiedlichen Neigungen und Interessen und die divergirenden, ja einander zuwiderlaufenden Ziele und Zwecke ein einmütiges Wollen und Streben nicht aufkommen lassen, dies sogar zu einem Ding der Unmöglichkeit machen. Aber einzig sind sie in einem Principe, in einer Idee, in der heiligen Ehrfurcht vor dem Begründer des ungarischen Reiches, dem hehren erfolgreichen Apostel der christlichen Religion, in dem patriotischen König von Ungarn Stefan dem Heiligen, den Tribut der Pietät darzubringen. Wenn auch Religion, Nationalität, Sprache oder politische Parteinung die Völker Ungarns in verschiedenen Prinzipien theilt, so sind sie doch Alle einig in der Verehrung für König Stefan, dessen glorreicher Name seit mehr als 800 Jahren fortlebt, er ist der Talisman Ungarns, dessen zu Fleisch gewordene Ideen zu den Grundfesten des Staates geworden sind. Er wird in der Sprache der Magyaren, Deutschen, Rumänen und Slaven gepriesen, nicht allein, weil er der Begründer des ungarischen Reiches, der erste große Apostel des Christenthums in Ungarn, der Befreier aus dem Barbarismus des Heidenthums gewesen ist, sondern auch ob seiner hohen

Zugenden, seines edlen Herzens, das sein Glück nur in der Beglückung seiner Völker fand.

Die heidnischen Magyaren, aus fernem Osten kommend, gründeten hier mit ihrer Tapferkeit das Vaterland, welches schon zwei ihrer Stammesverwandten, die Hunnen und Avarn inne hatten, aber nicht behaupten konnten. Ohne eine Brudernation stehen sie da mitten in Europa, sind gar nicht bestrebt, sich Freunde zu erwerben, sondern leben mit ihren Nachbarn in fortwährender Fehde und früher oder später hätte sie daselbe Loos treffen müssen, welches die Hunnen und Avarn getroffen hat, wenn die göttliche Vorsehung ihnen nicht Stefan zum Anführer gibt.

Dieser weise Mann, den sein Vater, der Herzog Geisa, schon in der christlichen Religion erziehen ließ, erkannte die großen Fehler seiner Nation und da er überzeugt war, daß der Bestand dieser und des durch sie erworbenen Landes nur so gesichert werden kann, wenn er die Nation zur christlichen Religion überführt und auf diese Weise ihre Sitten veredelt und zugleich den Schutz des mächtigen Christenthums verschafft, so war er unerwählich in der Bekehrung der Ungarn. Er ruhte nicht, bis das Bekehrungswerk vollendet war, bis der Papst die ungarische Nation in den Verband der christlichen Völker aufgenommen und ihr auf diese Weise seine Gnade und seinen Schutz zugesichert hatte.

Das Schwert hat der Nation das Land gegeben, die christliche Religion hat es erhalten. Ohne das Christenthum hätte die Nation das eroberte Land nicht behalten können. Die heidnische Religion machte die Magyaren zu Feinden aller Völker und

somit alle Völker zu ihren Feinden; die christliche Religion verführte sie mit ihren Nachbarn und machte sie Jahrhundert hindurch zum Beschützer und Beschirmer der Nachbarvölker. Der Einfall der Mongolen, die zahllosen Kämpfe mit den Türken; sie alle waren gegen die europäische Kultur gerichtet und wurden durch die ungarische Nation, durch die zum Christenthum übergetretenen Magyaren zurückgeschlagen. Nur dann, wenn wir Sitten und Gebräuche, Anschauungen und Gewohnheiten der nach Europa, nach Ungarn eindringenden Magyaren mit denen des christlichen Ungarns vergleichen, können wir die unerwäcklichen Verdienste des ersten Ungarkönigs gehörig würdigen! Denn diese Kraft verlieh der Nation die christliche Religion, zu dem Bestande legte Stefan der Heilige den Grundstein, als er sein Volk mit den europäischen Völkern ausföhnte und durch die Bekehrung zum christlichen Glauben seine Sitten und Denkungsweise zu veredeln trachtete.

Wie eine glänzende Leuchte blickt daher das mächtige Reformwerk aus fernen Zeiten zu uns herüber und ermahnt uns einerseits treu und unerschütterlich an den christlichen Grundlehren festzuhalten, die zugleich den Grundcharakter der ungarischen Nation bilden und die im Laufe der Jahrhunderte stets das sicherste Ballwerk unseres Vaterlandes waren, andererseits aber rufen sie uns unaufhörlich ins Gedächtniß Reformen, die berufen sind, den Bestand des Landes, die Kraft der Nation zu fördern, willig den Weg zu ebnen, da die Wohlfahrt des Einzelnen ebenso wie der Nation von ihrer Kraft und dem Wohle des durch diese Kraft erhaltenen Vaterlandes abhängt.

Feuilleton.

Das Rothsignal.

In die Ecke des Coupés gedrückt, die qualmende Cigarre zwischen den Lippen, die Kieder halb gesenkt, saß der bekannte Theaterdirector Caradol in dem in der Richtung nach Paris dahindraufenden Courierzuge. Caradol leitete eine größere Provinzbühne im Süden Frankreichs und war als guter Director ebenso bekannt in der Künstlerwelt, wie als schlechter Schauspieler. Jetzt war er in so tiefes Sinnen versunken, daß er das Anhalten des Trains in St. Quen und das Einsteigen eines Passagiers in das sonst weiter nicht besetzte Coupé gar nicht bemerkte.

„Mein Herr!“ redete der Neuangekommene den Director an, „Sie kennen mich nicht?“
„Sie —?“ Caradol blickte in ein bleiches, festsam verzerrtes Gesicht, in dessen Stirne unter dem Hute hervor wirre schwarze Locken fielen, das durch einen zerwühlten dunklen Schnurrbart einer Mephistomaste gleich. „Nein, mein Herr, ich habe nicht das Vergnügen.“
„Sehen Sie mich an!“ fuhr der Bleiche fort. „Halten Sie mich für — wahnsinnig?“
Director Caradol richtete sich ängstlich wie zur Abwehr eines Angriffes auf.

„Welche sonderbare Frage!“ stammelte er.
„Gar nicht sonderbar!“ lachte der Mann vis-à-vis. „Ich bin ein Wahnsinniger, der vor kaum einer Stunde dem Irrenhause entsprang.“

Caradol sank wieder in die Kissen.

„Ein zugespitzter Scherz, mein Herr!“

„Kein Scherz“, erklärte der Unheimliche.

„Ich wurde vor einiger Zeit in das Irrenhaus gebracht, weil ich in einem Anfälle von Wahnsinn meine junge und schöne Frau erdrosselt — ermordet habe.“

„Fürsibar!“ hauchte Director Caradol.

„Entsetzlich!“
„Die Aerzte behaupten, daß es Tollheit gewesen, die mich meine Finger wie Krallen in den weissen — ach, so schönen Hals meiner theueren Gattin Celina eingraben ließ, so lange eingraben bis ihr der Athem für immer ausblieb! Sehen Sie sich diese Finger nur an!“

„Ja — ja — ich sehe sie schon!“ — Caradol wischte sich den kalten Schweiß von der Stirne, spähte schen, so daß es der Berrückte nicht bemerken sollte, nach dem Rothsignal aus. Dann flüsterte er entnuthigt: „Wehe mir! Der Signalgriff befindet sich gerade hinter diesem Ungeheuer, dem ich preisgegeben bin!“

„Also, wie ich Ihnen sagte,“ begann der sichtlich Irrensinnige sein fürchterliches Geschwätz wieder, „die Aerzte konnten nicht begreifen, daß es meine unagbare Liebe war, die mich dazu trieb, mein herrlich schönes Weib zu tödten. . . Bald nach der Hochzeit sagte ich diesen Entschluß. Schon als Knabe quälte und tödtete ich kleine Thiere, weil ich dabei eine unbeschreibliche Wollust empfand. Ich mußte Celina erwürgen — hören Sie, mein Herr, ich mußte es thun, ebenso wie ich vor kaum anderthalb Stunden den Irrenarzt mit einem Beile erschlug, erschlagen magte,

um meine Freiheit zu erlangen. . . Aber damit ist die Zahl Derer noch nicht erschöpft, die ich — morden werde! Ihr Hals ist auch nicht übel, mein Herr!“

Director Caradol sah die langen Finger des vom Mordwahnsinn Befallenen dicht vor sich, es tanzte Alles vor seinen Augen. Er wollte schreien, doch wagte er es nicht, aus Furcht, den Narren noch mehr zu reizen. Auch würde das Rollen und Poltern des dahindraufenden Courierzuges einen aus geschlossenem Coupé kommenden Auf übertönt haben. Die Fenster waren ja geschlossen und draußen trieben Sturm und Regen ihr heilloses Spiel. Caradol befand sich mit dem Mordgierigen, der viel jünger und stärker war, als er, ganz allein. Die nächste Haltestation kam erst in zwanzig Minuten. Es gab für Caradol nur zwei Mittel, sich zu retten. Entweder mußte es ihm gelingen, das Rothsignal zu geben, oder er mußte alle erdenklichen Zinsen aufwenden, den Berrückten insofern von einer Gewaltthat abzuhalten, bis die nächste Station erreicht war und in das Coupé, welches keinen Durchgang in die anderen Räume des Waggons besaß, von draußen Succurs kommen konnte.

„Es ist heiß hier herinnen!“ klagte der Theaterdirector. „Gestatten Sie, daß ich den Regulator stelle.“

„Halt — was thun Sie denn?“ rief der Andere. „Das ist ja das Rothsignal. Dort — dort müssen Sie ziehen. . . Ich will es thun! Und der Narr drängte Caradol zurück und zog die Schraube des Regulators derart, daß es bald eiskalt wurde im Coupé und der halbblöde

Darum ist es die heiligste Pflicht eines jeden ungarischen Staatsbürgers, das Andenken des ersten apostolischen Königs von Ungarn, welches wir morgen begehen, in Ehren zu halten und dieses Gefühl der Pietät von Generation auf Generation zu verpflanzen.

Tagesneuigkeiten.

Der Dank der Kurgäste. Wie man aus Herkulesbad berichtet, wurde der ausgezeichnete Kapellmeister Heller der Regimentsmusik des 29. Infanterie-Regimentes am Vorabend seines Scheidens aus Herkulesbad von einer Gruppe von Kurgästen aus Rumänien in ehrender Weise durch ein werthvolles Geschenk ausgezeichnet. Kapellmeister Heller dirigierte nämlich vorgestern zum letztenmal in dieser Saison in Herkulesbad und diese Gelegenheit benutzten einige rumänische Kavaliere, um ihm ihren Dank für den ihnen bereiteten Kunstgenuss abzustatten. Sie ließen ihm auf einem wundervoll gearbeiteten Polster einen Blumenkranz überreichen, in dessen Mitte in einem Etui eine kostbare goldene Uhr sich befand. Die sinnige Art, den Dank auszusprechen, hat beim ganzen Kurpublikum ungetheilten Beifall gefunden.

Feuerwehr-Jubiläum. Der Draviczauer freiwillige Feuerwehr-Verein veranstaltet anlässlich seines 25-jährigen Bestandes an den Tagen des 19. und 20. August l. J. ein Jubiläumsfest mit folgendem Programm: Feierlicher Empfang und Bequartung der am 18. August Abends 1/8 Uhr eintreffenden fremden Gäste. Um 9 Uhr Bekanntheits-Abend im „Hotel Krone“. Am 19. August 5 Uhr Früh Tagrevue, um 7 Uhr Versammlung im Vereinslokal und Kirchgang, worauf um 9 Uhr die General-Versammlung abgehalten wird. Am 12 Uhr Banket im Schützengarten. Nachmittags um 1/2 5 Uhr große Schauübung wobei die Dampf-mühle als Angriffsobject dienen wird. Gemeinsames Nachtmahl um 8 Uhr im Krongarten. Der 20. August ist für verschiedene Ausflüge wie Csiklova, Bányavölgy, Marilla zc. zc. bestimmt.

Praktische Lehrkurse für Post- und Telegraphen-Hilfsbeamte. Die Post- und Telegraphen-Direktion eröffnet am 1. Oktober d. J. jechmonatliche praktische Lehrkurse zur Ausbildung von Post- und Telegraphen-Hilfsbeamten, welche in Manipulationsdienste verwendet werden, ein Gehalt von 1000 bis 1400 K., ferner Quartiergeld beziehen. Solche Lehrkurse werden eröffnet: in Kecskemét, Schemnitz, Jglo, Miskolcz, Brassó, Maros-Vásárhely, Arad, Debreczin, Késhely, Mohács, Ersekújvár, Biolna, Székesfehérvár, Szombathely, Pancsova, Ujvidék, Eszegg-Oberstadt und in Simony. Als Frequentanten des Lehrkurses werden aufgenommen: mit Legitimation versehene Unteroffiziere, welche ein Anrecht auf subalterne Beamtenstellungen haben, Postmeister oder Expedioren, welche die vierte

Klasse einer Mittelschule absolvirten, und wenn solche sich nicht in genügender Anzahl melden sollten, auch Andere, welche diese Qualifikation besitzen, das 35. aber noch nicht überschritten haben. Die sich Meldenden haben das ungarische Staatsbürgerrecht, die Kenntniß der ungarischen, respektive die kroatischen Bewerber die der kroatischen Sprache in Wort und Schrift nachzuweisen, müssen ein unbescholtenes Vorleben und die Eignung zum Dienste haben, wach letzterer Umstand durch ein ärztliches Zeugniß nachzuweisen ist. Die Kurstage beträgt 20 Kronen; von der Entrichtung dieser Gebühr wird nur die mit Legitimation versehenen Unteroffiziere befreit. Die Frequentanten werden nach Beendigung des Kurses im Maßstabe des Bedarfes zu Post- und Telegraphen-Hilfsbeamten ernannt. Die mit Geburts-, ärztlichem, Moralitäts- und Schulzeugniß instruirten Aufnahmsgesuche sind bis 15. September bei der betreffenden Post- und Telegraphendirektion einzureichen.

Postalisches. Der Handelsminister hat folgende Verordnung erlassen: Im inländischen Verkehr, sowie im ungarisch-deutschen und ungarisch-österreichischen Tauschverkehr können von nun ab auf die Rückseite der Correspondenzkarten Bilder oder andere Decorationen geklebt werden, jedoch nur so und in dem Maße, daß dadurch der offene Correspondenz-Charakter der Correspondenzkarte keine Beeinträchtigung erleide. Diese Bilder, Decorationen zc. sind in Folge dessen in dem ganzen Umfange auf die Correspondenzkarte aufzukleben, so daß sie mit dieser ein dauerndes Ganzes bilden. Waarenmuster oder Gegenstände, die keine Decorationen sind, dürfen auch fernhin an die Correspondenzkarten nicht angeheftet oder befestigt werden, da solche correspondenzkartenförmige Sendungen, an die derlei Gegenstände angeheftet oder befestigt erscheinen, oder auf welchen die angeklebten oder aufgesteckten Gegenstände mit Schutzplatten (Celluloid zc.) versehen sind, nicht als Correspondenzkarten, sondern als Briefe zu behandeln und zu taxiren sind.

Das reizende „Werksthal“ mit seinen heilsamen Dämpfen und Sonnenstrahlen in den Bergen Tilia und Simeon nächst Dravicza, ist in Folge einer Transaktion sammt einem reizend gelegenen Besitz in das ausschließliche Eigenthum eines aus 23 Mitgliedern bestehenden Consortiums übergegangen, welches diesen reizenden Erholungsort zu einer den modernsten Anforderungen entsprechenden Sommerfrische und Höhenkurort umzugestalten beabsichtigt. Das reizende „Werksthal“ mit seinem balsamischen Waldluft, seiner staubfreien Luft und seinem anerkannt großen Wasserreichtum, zählt schon seit zwei Jahren zu den Lieblings-Ausflugsorten Südbungarns und wird mit seltener Vorliebe von dem Erholung und Ruhe suchenden Publikum aufgesucht. Um dieses an Naturschönheiten und Reizen so reiche „Werksthal“ auszubauen, allen Kranken und Erholungsuchenden dauernde, möglichst bequeme und billige Unterkunft sichern zu können, hat das vorerwähnte Consortium sich entschlossen, das herrliche Werksthal durch Gründung einer Aktiengesellschaft zu einem Kurorte ersten Ranges umzuwandeln und das zur Um-

Bühnenleiter zitterte. „Ha! Das erquidit!“ jubelte der aus dem Irrenhause Entsprungene. „Noch kälter wird Einer, der todt ist — ganz todt. . . Mein Herr, Ihr Hals —“

„Nieder Herr,“ sagte Caradol, seinen Rock fragen noch höher stülpend, „möchten Sie nicht so gut sein, auch das Fenster aufzumachen, damit noch mehr schöne, angenehme Luft hereinströmen kann?“

Darauf ging der schreckliche Passagier ein. In demselben Momente, da er sich dem Fenster zuwandte, stürzte Caradol auf die Nothsignallvorrichtung und riß an deren Griff.

Eine Secunde später verkündeten schrille Pfiffe, daß der Locomotivführer anhalten werde. Der Narr nahm eine grauenhafte Miene an. Er bewegte seine Finger, als erwürge er Jemanden, sein Blick bohrte sich in das freideweisse Antlitz des Theaterdirectors ein, dem das Herz still zu stehen drohte. Eine Pause entstand. Die Räder der Waggonen klapperten langamer. Caradol empfahl seine Seele Gott. Wenn der Zug nicht bald anhielt, war es zu spät.

Da wurde die Coupéthür aufgerissen, das besorgte Gesicht des Conducteurs erschien.

„Hier wurde das Nothsignal gezogen —“ „Ja, mein Herr!“ sprach der Narr jetzt so ruhig und vernünftig, daß Caradol vor Verblüffung fast erstarrte. „Ergreifen Sie diesen Unglücklichen!“ Er zeigte auf Caradol, der allerdings den Anblick eines seiner Vernunft Ver-räubten darbot. „Er hat, wie er selbst mir sagte, einen Irrenarzt ermordet und ist dann aus einer Anstalt für Geistesranke entsprungen. Er scheint

sehr gefährlich zu sein. Ich mußte das Nothsignal geben, da der Kranke mir drohte, mich gleichfalls ermorden zu wollen.“

Director Caradol verlor die Sprache. Eine solche Frechheit und eine solche Ruhe, mit der dieselbe vorgebracht wurde, betäubte ihn. Caradol wurde von vielen Männern gepackt und aus dem Eisenbahncoupé hinaus in einem Geräthschafsmagazin der nächsten Station in Gewahrjam gebracht.

Nachdem es ihm gelungen war, seine geistige Normalität nachzuweisen, langte Caradol zwei Tage später in Paris an. Wuthschraubend erschien er in dem Bureau eines Theateragenten und erzählte diesem das entsetzliche Reiseabenteuer. Er schwär, daß er sich an dem Narren, der ihm diesen Streich gespielt hatte, rächen werde. Da ging die Thür des Nebenimmers auf und der Wohlthätige aus dem Courierzuge stand auf der Schwelle. Er sprach lächelnd:

„Machen Sie sich an mir, Herr Director, indem Sie mich engagiren. Ich bin François Lembrée, der Charakterspieler, den Sie, ohne ihn gekannt zu haben, in einem Briefe an diesen Herrn Agenten einen „talentlofen Coullissenreißer“ geheißen haben. Ich bestieg das Eisenbahncoupé, in welchem ich Sie fand und erkannte, zufällig. Aber es erwachte sofort in mir der Gedanke, Ihnen eine Probe meines schauspielerischen Könnens zu liefern.“

„Sie sind ein Teufelskern! — ich engagire Sie!“ rief Caradol lachend aus. „Aber in Zukunft machen Sie keinen Narren mehr aus mir!“

Rudolf v. Rosen.

gestaltung erforderliche Kapital durch Emission von 3000 Stück auf Namen lautenden Aktien zu 50 Kronen im Gesamtbetrage von 150.000 Kronen aufzubringen. Wie unsere g. Leserkreise aus dem in der vorliegenden Nummer unseres Blattes befindlichen Prospekte des Gründers-Komiteés zu ersehen belieben, lauft der Termin der Aktienzeichnung am 15. Oktober d. J. ab, bis zu welchem Termine auch die gesetzlich bestimmte Einzahlung nach den gezeichneten Aktien zu erfolgen hat. Nach jeder Aktie ist ein Gründungsbeitrag von einer Krone zu entrichten. Das neue Unternehmen war bei dieser Transaktion nicht von Gewinnsucht geleitet, es will vielmehr den Kranken und Erholungsuchenden und insbesondere ihren Aktionären beim Kurgebrauch besondere Nachlässe und Vorzüge gewähren. Wir empfehlen den erwähnten Prospekt Jedermann bestens zur gefälligen Durchsicht und Beherzigung.

„Musik-Blätter.“ Die soeben erschienene achtzehnte Nummer der „Musik-Blätter“ bringt ein sehr inhaltsreiches, elegant ausgestattetes „Duverturen-Album“ für Clavier zu zwei Händen. Inhalt: 1. Boildieu: „Khalif von Bagdad.“ — 2. Boildieu: „Weiße Dame.“ — 3. Herold: „Zampa.“ — 4. Bellini: „Norma.“ — 5. Rossini: „Italienerin in Algier.“ — 6. Mozart: „Figaros Hochzeit.“ — 7. Beethoven: „Fidelio.“ — Der Pränumerationspreis der allwöchentlich mit einem Noten-Album für Clavier erscheinenden „Musik-Blätter“ beträgt K 7.50 pro Quartal. Pränumerationen nimmt die Administration der „Musik-Blätter“, Wien, I. Sonnenselgasse 11, entgegen.

Lieferungen für Kleingewerbetreibende. Das gemeinsame Kriegeministerium beabsichtigt Bakanischen, leichte Schuhe, Halbstiefel, Stiefel und verschiedene Ausrüstungsarten aus Leder, welche den vierten Theil der ungarischen Industrie vorbehaltenen Quote des normalen Erfordernisses für das Jahr 1901 bilden, bei Kleingewerbetreibenden zu beschaffen. Die mit einer 1 Kronen-Stempelmarke versehenen Offerte sind von Gewerbetreibenden aus den Komitaten Temes, Torontal und Krassó Szörény bei der Temesvárer Handels- und Gewerbekammer spätestens bis 31. Oktober 1900, 12 Uhr Mittags einzureichen, wo auch das Offertformular, sowie das Verzeichniß der zuzuliefernden Sorten und der Lieferpreise eingesehen werden können.

Braugerstmarkt. In Miskolcz findet am 28. d. Mts. ein Landes-Braugerstmarkt statt; wovon die Interessenten seitens der Temesvárer Handels- und Gewerbekammer mit dem Bemerken verständigt werden, daß außer dem oben bezeichneten, heuer kein anderer Braugerstmarkt im Lande statifunden wird.

Auch eine Ehre. Er (bitter): Wir sind nicht reich, meine Liebe. Mein Vater ließ mir wenig außer der Ehre, der Letzte meines Stammes zu sein. Sie: Dann hätte er diese Ehre auch für sich behalten können.

Chinesische und japanische Weinreben in Frankreich! Die neueste Nummer des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau bringt hochinteressante und auch für uns Deutsche beachtenswerte Mitteilungen über Erfolge, die man in Frankreich mit der Einführung chinesischer und japanischer Weinreben erzielt hat. Herr Caplat, der Maître von Damigny im Gebiete von Almgon, westlich von Paris, hat die ersten Versuche damit im Jahre 1882 gemacht, in dem Bestreben, den Weinbau in seiner hochgelegenen rauhen Heimat zu ermöglichen, und diese Versuche sind so glänzend ausgefallen, daß die chinesischen und japanischen Reben sich schnell in Frankreich zu verbreiten beginnen. Sie sind völlig winterhart, unempfindlich gegen Krankheiten, anspruchslos an Boden und Klima, kräftig im Wachstum und reichtragend. Die Beeren sind rund, haben eine dünne, dabei feste Haut und sind von großem Wohlgeschmack. Auf der Hochfläche in rauher Lage reifen sie Mitte September. Die aus den Beeren gekelterten Weine sind jetzt im Auftrage des Landwirtschaftsministers vom Professor Lindet analysirt und haben nach dessen Gutachten vorzügliche Eigenschaften, die ohne Zweifel im Weinhandel noch eine große Bedeutung erlangen werden. Die Nummer des praktischen Ratgebers, die den betr. Aufsatz enthält, wird auf Wunsch vom Geschäftsamt in Frankfurt a Oder gern umsonst zugesandt.

lokales.

Abfahrt der Eisenbahnzüge von Orsova. Nach Temesvár—Budapest: Personenzug 6 Uhr 55 Minuten Früh, Personenzug 1 Uhr 56 Minuten Nachmittags, Eizug um 2 Uhr 58 Minuten Früh, dann jeden Mittwoch und jeden Sonntag 3 Uhr 15 Minuten Nachmittags ein Eizug. — Nach Berciorova—Bularest: Eizug um 1 Uhr 11 Minuten Früh, Personenzug um 2 Uhr 30 Minuten Nachmittags, dann jeden Donnerstag und Sonntag um 8 Uhr 59 Minuten Früh ein Eizug.

Abfahrt der Passagier-Schiffe der I. f. f. priv. Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft. Von Orsova nach Galatz: jeden Donnerstag, Samstag und Montag 4 Uhr Nachmittag. — Von Orsova nach Budapest: jeden Mittwoch, Freitag und Sonntag 5 Uhr Früh.

Abfahrt der Passagier-Schiffe der ungar. Fluss- und Seeschiffahrt-Aktiengesellschaft. Von Orsova nach Galatz: jeden Dienstag, Freitag und Sonntag 4 Uhr Nachmittag. — Nach Belgrad-Semlin: jeden Montag, Donnerstag und Samstag 5 Uhr Früh.

Am 70. Wiegenfeste unseres Königs. Wie in allen Gauen der österr.-ung. Monarchie in eben solch herzlichster und förmlicher Weise wurde die Wiederkehr des 70. Geburtstages Sr. Majestät des Königs auch in unserem Städtchen an der äußersten Grenze der Monarchie gefeiert. Schon am Vorabend verkündeten Pöllerschüsse, Glockengeläute, feenhaftes Illumination und die reiche Beflaggung, welche unsere Stadt annahm, den Beginn des Freudentages. Am Geburtstage selbst stand die Einwohnerschaft schon frühzeitig im Festkleide und eilte jeder Einzelne in die röm.-kath. Kirche allwo der erste Festgottesdienst seinen Anfang nahm, ein Dankgebet dem Allmächtigen darzubringen für die Gnade, daß er unseren geliebten König diesen selten hohen Tag in bester Gesundheit erleben ließ. Während der Festmesse sang der „Cäcilien-Gesangverein“ recht brav ungarische Kirchenlieder und gab eine Compagnie unseres Honvédbataillons unter dem Commando des Herrn Oberleutnant Rozma die üblichen Dechargen ab. An diesem, wie auch an den Festgottesdiensten in der evangelischen israelitischen und gr.-orient. Kirche nahm außer einer großen Anzahl Andächtiger auch die Spitzen der Militär, Zivil und Communalbeamten korporativ theil.

Am 1 Uhr fand im Saale des Hotel „König v. Ungarn“ ein Festbankett statt, an welchem 70 Personen theilnahmen. Beim dritten Gange erhob sich Herr Oberstuhlrichter Rudolf Weitzer und brachte den ersten Toast auf Sr. Majestät unseres abgöttisch verehrten Königs aus, welcher von den Anwesenden stehend angehört wurde; diesem offiziellen Toast folgten noch mehrere, Alle die glorreiche Regierung unseres geliebten Herrschers verherrlichend. Herr Ozanics lieferte abermals den Beweis, was seine Küche und Keller für den sehr angemessenen Betrag zu leisten im Stande war und lassen im Nachstehenden das Menu folgen: *Halikra. Ragoût leves. Tok tartár mártás. Vegyes sülték. Saláta. Mandula bouding. Sajt és Gyümölcs.*

Transferirung. Der hiesige Honvédbataillon, Herr Stefan Nemeth, wurde zum 11. Honvédbataillon nach Ungvár transferirt.

Am Manöver abgerückt. Unser Honvédbataillon rückte Mittwoch, den 15. August mit dem Frühzuge zu den großen Manövern nach Lugos ab.

Waffenübung. An 200 Ersatzreservisten sind beim hiesigen Honvédbataillon auf die Dauer von 21 Tagen zur Ableistung ihrer Waffenübung Dienstag den 14. August eingerückt.

Sct. Stefansfest. Montag, den 20. August, als am Sct. Stefansfeste wird in der röm.-kath. Kirche um 9 Uhr ein feierlicher Gottesdienst abgehalten werden.

Auf Urlaub. Unser Redakteur, Herr Geza Gutterer, hat einen 6 wöchentlichen Erholungsurlaub angetreten und wird während dieser Zeit auch die Pariser Ausstellung besichtigen.

Zubelfeier des Christenthums in Ungarn. Mittwoch den 15. August fand hier in der röm.-kath. Kirche aus Anlaß der 900-jährigen Zubelfeier des Christenthums in Ungarn eine Festmesse statt, an welchem außer einem sehr zahlreichen Publikum auch die hiesigen Staats- und Communalbeamten theilnahmen, derselben ging eine ungarische Predigt voran, welche von Sr. Hochwürden Kaplan Alexander Kálos gehalten und auf die Andächtigen einen tiefen Eindruck machte. Die Festmesse selbst wurde von Sr. Hochwürden Herrn Karl Palmay in der röm.-

kath. Kirche mit großer geistlicher Assistenz gelebrt. Während der Messe trug der hiesige Kirchengesangverein „Cäcilia“ die Bauer'sche lateinische *B-dur*-Messe mit gewohnter Präzision und sehr korrekt vor, was nur zur Erhöhung der Andacht beitrug. Besonders gut gefiel das *Graduale* Tenorsolo gesungen vom Herrn Karl Zalka, einem Orsovaer Sprosse, der über eine ausgezeichnete und kräftige Tenorstimme verfügt. Herr Professor Aladár Gáspárdi besorgte die Begleitung am Harmonium und verriecht hiebei gründliche Kenntniß in der Musik.

Wasserschäden. Die starken und wolkenbruchartigen Regengüsse, die seit 8 Tagen in unserer Umgegend andauern, haben erheblichen Schaden angerichtet. Die Bäche Bolvasnicza, Jablanicza, Bela-Neka und Eserna sind aus ihren Betten ausgetreten haben Brücken weggeschwemmt, Wege und Stege unfahrbar gemacht, und speziell die Eserna hat in Orsova fürchterlich gewirksam. Von dem bei der Schlachtbrücke befindlichen Pappelwalde wurde ein Terrain von 2 bis 3 Joch weggeschwemmt und mächtige Bäume bis in die Donau gebracht. Die Mündung der Eserna in die Donau zeigt ein sehr trauriges Bild. Es ist hoch an der Zeit, daß die hiezu berufenen Behörden durch Anlegung einiger Sporen den Lauf dieses unbändigen Gebirgsflusses regulieren, wenn uns nicht die Ueberflutung eines Morgens zuteil werden soll, daß dieselbe beim Salzamte oder gar beim Revisions-saale ihre Mündung in die Donau nimmt.

Unsere Kaufleute zur Beachtung. Aus Anlaß des Nationalfeiertages König Stefan müssen laut Gesetz die Geschäfte den ganzen Tag über gesperrt sein, was wir unseren Kaufleuten, um eventuellen Bestrafungen auszuweichen, zur gefl. Kenntniß bringen.

Orpheum. Seit einigen Tagen weist in unserer Stadt eine kleine Orpheum-Gesellschaft, welche zur größten Zufriedenheit des Publikum spielt. Heute spielt die Gesellschaft im Hotel „König v. Ungarn“ und morgen Abends in der Villa „Ozanics“ vis-à-vis der Schiffswerfte.

Benachrichtigung. Jene Bewohner Orsovas, die für das Schuljahr 1900/1901 Kostenabgaben aufnehmen wünschen, wollen dies gefälligst bei der Direktion der hiesigen Staatsbürger-schule ehestens anmelden.

SCHWERHÖRIGKEIT. — Eine reiche Dame, welche durch Dr. Nicholson's künstliche Ohrtrommeln von Schwerhörigkeit und Ohrenschmerzen geheilt worden ist, hat seinem Institut ein Geschenk von 75.000 Florins übermacht, damit solche taube und schwerhörige Personen, welche nicht die Mittel besitzen, sich die Ohrtrommeln zu verschaffen, dieselben umsonst erhalten können. Briefe wolle man adressiren: Nr. 4723. Das Institut Nicholson, „Longcote“, Gurnersbury, London, W.

Verantwortlicher Redakteur: Geza Gutterer.

I. k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft.

Schlepp-Bewegung.

August abgegangen:

Nr.	Mztr.
14. 5729	mit Mais 4000 nach Passau
14. 6568	„ Mais 4173 „ Budapest

Ungarische Fluss- und See-Schiffahrts-A.-G.

Schlepp-Bewegung.

August abgegangen:

Nr.	Kg.
12. 351	nach Győr 300000 mit Reys
12. 364	nach Budapest 300000 mit Mais
12. 648	nach Budapest 301145 mit Mais
18. 665	nach Passau 702600 mit Mais
18. 632	nach Passau 498300 mit Mais
18. 671	nach Budapest 301500 mit Mais
18. 668	nach Budapest 401625 mit Mais
18. 643	nach Budapest 348807 mit Reys
18. 359	nach Budapest 302775 mit Mais

Wasserstand.

Vom 12. bis 18. August 1900.

In Centimeter.

Pegelstand:	D a t u m						
	12	13	14	15	16	17	18
ORSOVA	234	234	232	232	248	270	310
EISERN-THOR	117	117	116	116	124	135	155

Öffener Sprechsaal. *)

Photographische Apparate

auch für Radfahrer.

Hand- und Stativ-Cameras von fl. 6.— aufwärts.

Estman-Kodak-Apparate und Utensilien.

Sämmtliche photographische Bedarfsartikel für Amateure.

Alleinige Vertretung der Dr. Schleussner- u. „Dry“-Platten.

Dry-Platten-Preise:
6x9 9x12 12x16 1/2 13x18
fl. —.48 —.85 1.30 1.65

Lichtempfindliche Postkarten 10 Stück 30 kr.

Chemikalien der Act.-Ges. für Anilin-fabrikation.

Für Anfänger gratis Unterricht.



KECSKEMÉTI SÁNDOR

Fabrik-lager photographischer Utensilien.

TEMESVAR,

Agrar-Sparkassa-Palais.

Cataloge gratis und franco!

*) Für das unter dieser Rubrik Stehende übernimmt die Redaction keine Verantwortung.

Ozanics Restauration

M.F.T.R.

Montag, am 20. August

Abends brillantes Feuerwerk und Orpheum-Gesellschaft.

Freies Entrée. Anfang 8 Uhr.

Erklärung.

Obzwar Jedem bereits mündlich mitgetheilt, erklären wir auch hiermit öffentlich allen P. T. welche von Breitenbach welche immer Gattung Abonnement-Badekarten besitzen, dass solche vom 1. September d. J. als erloschen und ungiltig betrachtet werden.

Bade-Etablissement

Leopold Oberdorfers Erben Orsova.



Zu vermieten ist das Geschäftslocal

am Skellaplatz Haus Nr. 217 wo gegenwärtig Herr Ferdinand Kick seine Filiale hat.

Beziehbar am 1. Jänner 1901.
Näheres beim Eigenthümer

Elias Marschan,
Nagybeeskerek, Temesvári út 1517.

Will man sicher sein, eine gute und reine Chocolate zu erhalten so kaufe man

CHOCOLAT
SUCHARD.

Diese altbewährte, bestrenommirte Marke ist sorgfältig zubereitet, garantirt rein und in der ganzen Welt beliebt.

Ueberall käuflich.

15-52

Comptoir-Practicant

aus gutem Hause, hier wohnhaft, Handels- oder Bürgerschüler wird mit Anfangsgehalt aufgenommen bei: **I. PIETE, Orsova.**

Gekauft werden.

1. Grössere Güter, solche mit schlagbaren Waldbeständen bevorzugt.
 2. Erz und Kohlengruben.
- Anfragen mit genauer Beschreibung sind zu richten an die Verkehrsbank Genossenschaft Beszterce (Siebenbürgen) Annoncen-Abth.

Die Temesvárer höhere Handelsschule

eröffnet ihr zweites Schuljahr 1900/1901, für welches die Einschreibungen am 1. und 3. September Vormittag von 9—12 und Nachmittag von 3—5 Uhr, am 2. September aber Vormittag von 9—12 Uhr stattfinden.

Schulgeld für das ganze Jahr 200 Kronen.
Aufnahmegebühr 10 Kronen.

Unbemittelte, mit guten Fortgangszeugnissen und sittlichem Betragen sich ausweisende Schüler können wegen Erreichung vom Stipendien konkurriren:

- a) Auf 12 ganz- und 12 halbfreie Freiplätze der kön. Freistadt Temesvár. Auf diese Plätze können nur nach Temesvár zuständige Schüler konkurriren.
- b) Ein Freiplatz der Kaiser-König Franz Josef Jubiläumstiftung der österr.-ung. Bank.
- c) Zwei ganz und zwei halbfreie Plätze der Temesvárer Handels- und Gewerbekammer. Auf diese Plätze können nur Schüler aus dem Handelskammerbezirk konkurriren.

Die mit Schul-, Zuständigkeits- und Armutszuzeugnissen versehenen Gesuche für die Plätze sub a und b sind an den Magistrat der kön. Freistadt Temesvár, sub c) an die Temesvárer Handels- und Gewerbekammer zu adressiren und **bei der Einschreibung an die Direktion einzureichen.**

Die Organisation der Anstalt, Aufnahmebedingungen, detaillirten Aufklärungen u. s. w. werden auf Wunsch zugesendet durch die

Direktion

der Temesvárer höheren Handelsschule.

Prospekt.

In unmittelbarer Nähe der Stadt Oravicza, zwischen den mit Tannen und Fichten bewaldeten Bergen Tilva und Simeon, 320 Meter über der Meereshöhe, zieht sich ein herrliches Thal dahin, das sogenannte „Werksthal“, in welchem Herr **Franz Grau** einen schön gelegenen Besitz hat, der vermöge seiner gegen lästige Nordwinde geschützten Lage, seines Wasserreichthums, seiner staubfreien, balsamischen Waldluft, nicht minder auch wegen den vielen in unmittelbarer Nähe sich befindlichen, herrlichen Ausflugsorten, seit zwei Jahren von vielen, sich nach Erholung und Ruhe sehnen Menschen gerne aufgesucht wird.

Dieser so schön gelegene und von der Natur so reichlich gesegnete Besitz, der von Gesunden und Kranken als wahres „Quisisana“ (Hier wirst Du geheilt) bezeichnet wird, ist heute vermöge der dort befindlichen beschränkten Baulichkeiten leider nicht in der Lage, allen Erholungsuchenden bequeme und billige Unterkunft zu bieten.

Gestützt auf all' diese Vorzüge und in Anbetracht der in der südungarischen Ebene so wenigen Erholungsorte, hat sich das gefertigte Gründer-Komitée nach reiflicher Ueberlegung entschlossen, im Interesse der Hebung des ungarischen Badewesens, nicht minder aber zum Wohle der Ruhe und Heilung bedürftigen Menschheit, den Besitz sammt allen darauf befindlichen Gebäuden, dem vorhandenen Mobilar, mit dem Wasserrechte, von dem Eigenthümer laut dem inventarisch aufgenommenen Schätzungswerthe von 80.000 Kronen anzukaufen **und in eine den modernen Ansprüchen vollkommen entsprechende Sommerfrische und Höhenkurort umzuwandeln.**

Dieses schöne Unternehmen soll durch eine Aktiengesellschaft bewerkstelligt werden und will allen Aktio-

nären bei allfälligen Kurgebrauche einen besonderen Nachlass und andere Vorzüge gewähren.

Das gefertigte Gründer-Komitée hat, nachdem dieses Unternehmen nicht auf trockener Gewinnsucht basirt, sich entschlossen, um die Theilnahme an diesem schönen, patriotischen Werke allen Schichten der Gesellschaft zugänglich zu machen, das zur Durchführung nöthige Kapital durch die Herausgabe von 3000 Stück auf Namen lautenden Aktien à 50 Kronen per Stück im Gesamtwerthe von 150.000 Kronen (Hundertfünfzigtausend Kronen) zeichnen zu lassen und den Schlusstermin der Zeichnung auf den **15. Oktober d. J.** festgesetzt, bis zu welchem Termine auch die gesetzlich bestimmte Einzahlung nach den gezeichneten Aktien zu geschehen hat.

Das Gründer-Komitée hält sich das Recht vor, die Direktion für die drei ersten Jahre zu ernennen.

Der Sitz der Aktiengesellschaft ist Oravicza, jedoch kann die Generalversammlung stets an einem anderen Orte gehalten werden. Als Gründungsbeitrag ist nach jeder Aktie 1 Krone zu entrichten. **Die Aktiengesellschaft konstituiert sich auf unbestimmte Zeitdauer.**

Sollte die deutsche Uebersetzung des Prospektes von dem Originaltexte abweichen, so ist der ungarische Text massgebend.

Es ergeht daher das Ansuchen an alle gutgesinnten Patrioten und Menschenfreunde, durch ihr Hinzuthun die Durchführung des schönen Werkes zu ermöglichen.

In dieser Erwartung zeichnen wir mit patriotischem Grusse.

Oravicza, den 21. Juli 1900.

Die Gründer:

Vuja Péter,
országi képviselő, lakik Oraviczán.

Gyurgyevich Adolf,
társ. főfelügyelő, Oraviczán.

Kanz Károly,
takarékpénzt. hivatalnok Oraviczán.

Orthmayr Sándor,
kereskedő, Oraviczabányán.

Tralla Illés,
ügyvéd, Oraviczabányán.

Blaskovics Ferencz,
orsz. képviselő, Temesvár.

Petrovits György,
házbirtokos, Oraviczabányán.

Bähr Robert,
nagybirtokos, Oravicza.

Kruesz Ferencz,
apát-főesperes, plébános Oraviczán.

Dr. Fitz Pál,
kir. közjegyző, Oraviczán.

Bibel János,
mérnök, Oravicza.

Dr. Gropsian Mihály,
ügyvéd, Oraviczabánya.

Eiszele Bálint,
kereskedő, Oravicza.

Kraushaar Károly,
lapszerkesztő, Temesvár.

Böhl Gusztáv,
malomtulajdonos, Román-Oravicza.

Motsidlovsky Ernő,
főszolgabíró, Oraviczán.

Dr. Fülöpp Béla,
ügyvéd, orsz. képviselő Temesvárott

Muntean Boldizsár,
ügyvéd, Oraviczabányán.

Péter Ervin,
kereskedő, Oravicza.

Grau Ernő,
kereskedő, Oravicza.

Mága János,
keresk. és ipark. titkár, Temesvár.

Guthy István,
iparos, Oravicza.

Dr. Frecot Menyhért,
ügyvéd, Temesvár.